

	<p>Object: Ein Koch und seine Frau</p> <p>Museum: Lindenau-Museum Altenburg Kunstgasse 1 04600 Altenburg +49(0)3447-8955430 info@lindenau-museum.de</p> <p>Collection: Kunstbibliothek</p> <p>Inventory number: LMA 1 H 34, 28</p>
--	--

Description

Grundnahrungsmittel waren in Indien nach den Vorstellungen der Europäer preiswert. Doch beklagten sie oft die mangelnde Qualität des Fleisches und die Eintönigkeit des Gemüses. Deshalb war es wichtig, gute Köche zu haben. Der Koch wurde im anglo-indischen Slang bobachee genannt, eine Verballhornung des indischen Begriffs बचची; warchi. Die meisten Köche in europäischen Haushalten waren Muslime oder dom (eine Gruppe von Unberührbaren), da Hindus kein Rindfleisch berühren würden. Sie hatten eine ziemlich hohe Stellung im Haus. Auch der hier abgebildete Koch, der keinerlei Kastenzeichen trägt, scheint ein Muslim zu sein. Da der muslimische Koch oft Speisen zubereitete, die für ihn selbst verboten, haram, waren (Schweinefleischverbot etc.), waren die Köche dafür berühmt, dass sie ganze Speisefolgen kochen konnten, ohne ein einziges Mal ihr Gekochtes zu versuchen. Dass die Frau des Kochs freizügig eine Brust zeigt ist Fiktion des Malers. Keine muslimische Frau wäre zu jener Zeit so in der Öffentlichkeit erschienen. (Werner Kraus)

Basic data

Material/Technique: Papier, Karton; Gouachemalerei
Measurements: 35 cm × 24,5 cm

Events

Painted	When	1800
	Who	Company School
	Where	Thanjavur
[Relationship to location]	When	

	Who	
	Where	India
[Relation to time]	When	1800
	Who	
	Where	

Keywords

- Art of painting
- Company style
- Cook
- Food
- Gouache paint

Literature

- Lindenau-Museum Altenburg (Hg.) (2011): Indien als Bilderbuch. Die Konstruktion der pittoresken Fremde. Einhundert indische Gouachen um 1800 aus Lindenaus Kunstbibliothek Lindenau-Museum. Lindenau